

Aussagekraft statistischer Darstellungen in Demografie-Debatten

Prof. D. Gerd Bosbach, Koblenz, Köln

Bezug und Zitate: Antrag der Fraktion der CDU, Drucksache 16/2133:
Einrichtung einer Enquete-Kommission zur Bewertung der Tragfähigkeit der öffentlichen Haushalte in Nordrhein-Westfalen unter den Bedingungen der Schuldenbremse und des demografischen Wandels in der Dekade 2020 bis 2030

Daten:

12. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes aus dem Jahr 2009, meist V1-W1 („Untergrenze der mittleren Variante“)

Bezug auf Bundesdaten wegen der größeren Ungenauigkeiten kleinräumiger Rechnungen/Prognosen

Vortragsgliederung:

1. **Eingeschränkte Datendarstellungen und Interpretationen**
2. **Übersehene Faktoren und Fehldeutungen**
3. **Zur Genauigkeit von Bevölkerungsdaten und –Modellrechnungen**
4. **Einschätzung / Wertung**

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
16. WAHLPERIODE

INFORMATION
16/282

A24

Literatur vom Referenten zum Thema:

Kein Anlass zu Furcht und Panik – Fakten und Mythen zur „demografischen Katastrophe“ (zusammen mit Klaus Bingler), Deutsche Rentenversicherung 11-12/2004
Hrsg.: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger

Bevölkerungsentwicklung, in G. Gillen, W. van Rossum (Hrsg.): Schwarzbuch Deutschland, Das Handbuch der vermissten Informationen, rowohlt, 1/2009

Kürzer: Außenansichten in der SZ
Demographische Horroszenarien, Januar 2012
Die Panik der Deutschen, April 2006

Lügen mit Zahlen - Wie wir mit Statistiken manipuliert werden, Bosbach/Korff, 2011, HEYNE

Eingeschränkte Datendarstellungen und Interpretationen

„**Besonders stark betroffen** von Einwohnerschwund und Altersverschiebung ist die Bevölkerung im Erwerbsalter zwischen 20 und 65 Jahren. Bei einer jährlichen Nettozuwanderung von durchschnittlich 100.000 Personen geht ihre Zahl deutschlandweit von heute knapp 50 Millionen zurück auf rund 48 Millionen im Jahr 2020, auf 42 Millionen 2030, auf 38 Millionen 2040, auf 36 Millionen 2050 und auf 33 Millionen 2060. Selbst bei einer jährlichen Nettozuwanderung von 200.000 Personen fällt der Rückgang nicht wesentlich geringer aus: Gerechnet wird dann mit einem Rückgang auf 43 Millionen 2030, auf 40 Millionen 2040, auf 39 Millionen 2050 und auf 36 Millionen 2060.“
(S.2 f., Hervorhebungen G. Bosbach)

Das entspricht einem Rückgang von etwa 34 oder 27% bis 2060!

Drei Gedanken zur Zahlen-Darstellung

- a) Absolut oder relativ
- b) Statisches Denken
- c) 50-Jahreszeiträume

Umsetzung:

12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung			
Variante V1-W1			
Wanderungsaldo 100.000			
Lebenserwartung Mädchen +7,2 J., Jungen + 8,0 J.			
	2008	2060	Rückgang (in %)
20 bis unter 65-Jährige (in Mio.)	49,7	32,6	34,4
Bevölkerung (in Mio.)	82,0	64,7	21,2
<u>Anteil</u> der 20 bis unter 65-Jährige (in %)	60,6	50,4	16,8
Anteil der 20 bis <u>unter 67</u> -Jährige (in %)		52,9	12,6
		jährlich	0,23 %
		(bei 200.000 Wanderung	0,19 %)

Nochmalige Betrachtung der Annahmen der Rechnung!!! Wer hext?

(Hinweis: Statische Denkweise bei den Hochbetagten dramatisiert analog.)

Übersehene Faktoren und Fehldeutungen

- a) Demografische Entwicklung in der Vergangenheit
- b) Alterspyramide
- c) Diverses

Zu a)

„Sozialstaat ist in der Sackgasse – Wer zahlt morgen die Renten?“

(Neue Tageszeitung, 28.3.1959 (Österreich))

„Dann sterben wir ja aus.“ Konrad Adenauer 1953

(zitiert nach Der Spiegel, 4.11.1953)

„Volk ohne Jugend – Geburtenschwund und Überalterung des deutschen Volkskörpers“ (Buchtitel von Friedrich Burgdörfer, Berlin 1932)

Warum?

- Lebenserwartung stieg um mehr als 30 Jahre
 - Anteil der Jugendlichen sank von 44 auf 21 %
 - Anteil der über 65- Jährigen stieg von 4,9 auf 16,7 %
- (alle Entwicklungen von 1900 bis 2000)

Riesenkatastrophe?

- Massiver Ausbau des Sozialstaates
- Massiver Ausbau des Wohlstandes
(Bruttoinlandsprodukt pro Kopf, real stieg von 1960 bis 2005 auf mehr als das 2,7-Fache)
- Massive Verkürzung der Arbeitszeiten
(Lebensarbeitszeit 15 bis 70 auf 20 bis 65; Jahresurlaub 2 auf 6 Wochen;
Wochenarbeitszeit 60 auf 40 Stunden, alle Angaben ungefähr)

b) Alterspyramide

1910 → 1950 → 2001 → 2050 „Vom Tannenbaum zur Urne“

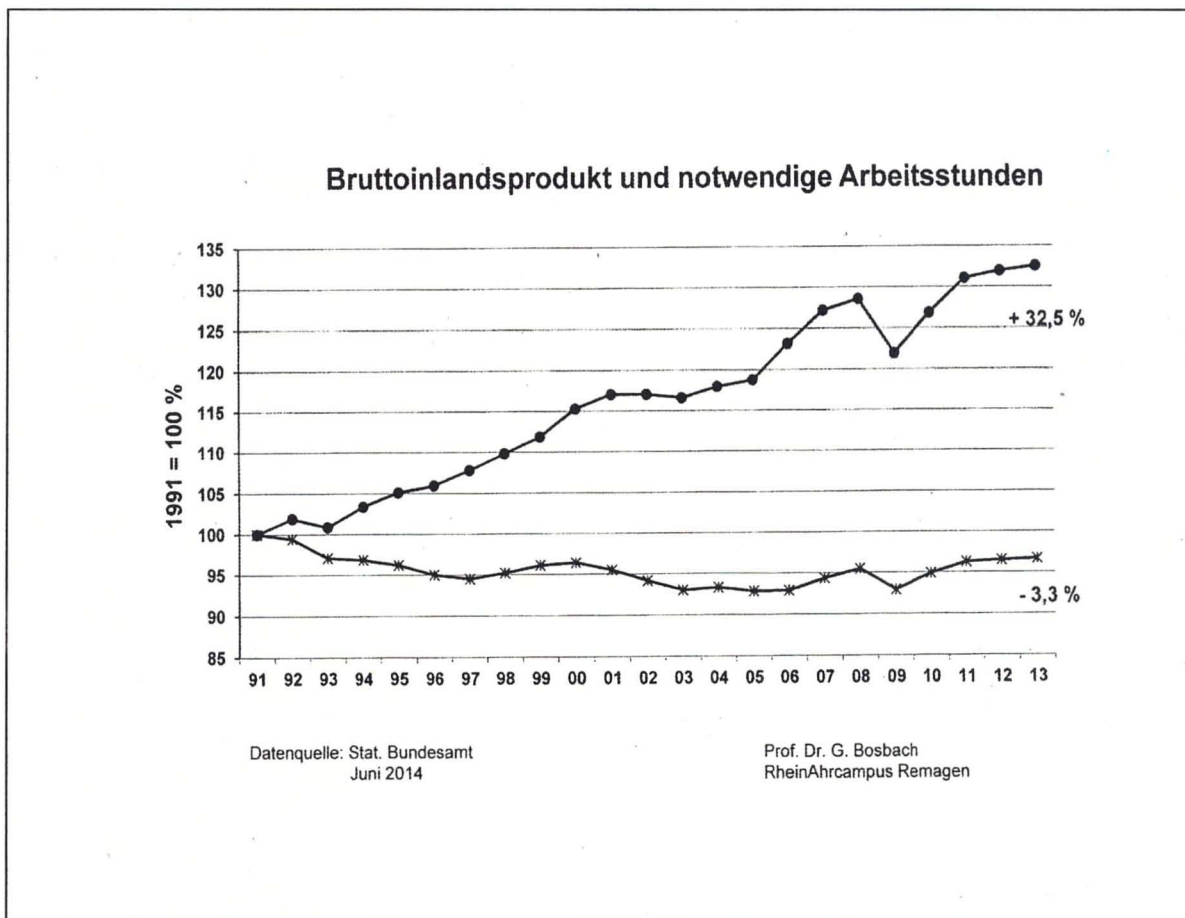
und der Wohlstand?

Alterspyramiden international

und der Wohlstand?

c) Diverses

- **2,03 Kinder pro Frau, wunderbar**
aber in Frankreich
- **1,4 Kinder pro Frau, Katastrophe („2/3 – Gesellschaft“)**
seit 1970!
Bevölkerung: 1970 78,1 Mio. 2010 81,8 Mio.
- Entwicklung BIP, Arbeitsstunden seit der Wiedervereinigung



Zur Genauigkeit von Bevölkerungsdaten und –Modellrechnungen

1. Datengrundlage der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung war überraschend ungenau, sowohl bei

- Gesamtanzahl : 80,2 Millionen statt 81,8 Mio. (am Zensusstichtag)
- Anteil der Ausländern: 7,7% statt 8,9% (Absolut 6,2 statt 7,3 Mio.)
- Altersstruktur:

Bevölkerungsdaten				
Altersgruppen		Zensus	bisher angenommen	Fehleinschätzung in Prozent (1)
0 bis unter	10	6 863 712	6 949 395	-1,25
10	20	7 953 385	8 044 737	-1,15 Minimum
20	30	9 707 238	9 945 472	-2,45
30	40	9 493 061	9 766 355	-2,88
40	50	13 348 268	13 610 273	-1,96
50	60	11 623 945	11 831 548	-1,79
60	70	8 875 632	8 982 604	-1,21
70	80	8 131 508	8 295 909	-2,02
80	90	3 663 159	3 725 010	-1,69
90 plus		550 089	627 907	-14,15 Maximum
Gesamt		80 209 997	81 779 210	-1,96

(1) Bezugsgröße Zensusdaten

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Zusammenfassungen Gerd Bosbach

- Gedankenmodell: Was wussten wir 1960 von 2010? (1910 von 1960, ...)
- Breite der **12** Varianten der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung: Bevölkerung 2060 liegt zwischen 61,8 und 76,9 Millionen!!!
- O-Ton Statistisches Bundesamt (2003) zur Sicherheit der Rechnungen:
„Weil die Entwicklung der genannten Bestimmungsgrößen mit zunehmendem Abstand vom Basiszeitpunkt 31.12.2001 immer unsicherer wird, haben solche langfristigen Rechnungen Modellcharakter. Sie sind für den jeweiligen Zeitraum von mehreren Jahrzehnten keine Prognosen, sondern setzen die oben beschriebenen Annahmen um.“
- Zur Treffsicherheit von Bevölkerungsvorausberechnungen
 s. Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik 11/2001 oder
 mittlere Variante der 10. Koordinierten (2003): 75,1 Millionen in 2050
 V1-W1 der 12. Koordinierten (2009): 69,4 Millionen in 2050
 (Änderung der Schätzung 5,7 Millionen nach nur 6 Jahren!)

Wertende Zusammenfassung:

In der Demografie-Debatte werden viele positive Aspekte unterbelichtet.

Stattdessen wird mit Zahlen-Darstellungstricks (Anzahl statt Anteil; Beibehaltung von Altersgrenzen für 2060 trotz gesetzlicher Vorschriften und 7 bis 8 Jahre angenommener, längerer Lebenserwartung; Zusammenfassung von 50-Jährigen Veränderungen zu einer Superzahl), Konzentrierung auf rein demografische Zahlen (unter „Vergessen“ der Entwicklung im letzten Jahrhundert), offensichtliche Logiken ignoriert (Bevölkerungs-Tannenbaum als Ideal). Unsichere Prognosen werden oft als Zukunft verkauft, für die Sozialausgaben wichtige Fakten vertuscht (Anteil der 90 + um über 14 Prozent überschätzt; Verschiebung von Altersgrenzen bei der Pflegebedürftigkeit, wenn die Lebenserwartung weiter stark steigt).

Diese Feststellungen negieren die auf uns zu kommenden Probleme nicht, relativieren sie aber deutlich! (Z.B.: 0,23% jährlicher Rückgang des Erwerbsfähigen-Anteils bis 2060 bei Eintreffen der V1-W1 („Untergrenze der mittleren Variante“)).

Zwei Bitten des Statistikers an Politiker und Unternehmer:

1. Bildet die jetzige junge Generation sehr gut aus, statt über den sinkenden Jugendanteil zu lamentieren. Und das in messbaren Taten, nicht in Sonntagsreden!

„Wir sind zu wenige, als dass wir es uns leisten könnten, nur ein einziges Kind in seiner schulischen Entwicklung aufgeben zu können.“ Finnische Weisheit

Ohne massive Investitionen in unsere Kinder und Jugendlichen sind Zukunftsprobleme zwangsläufig!

2. Geben Sie ausgebildeten jungen Leuten unbefristete Arbeitsverträge! Aus zwei Zeitverträgen, oft in verschiedenen Städten, wird nur schwer eine Familie mit Kindern.